



Presseinformation

Nr. 025 / 2014

Kiel, Mittwoch, 22. Januar 2014

Finanzen / UKSH

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Dr. Heiner Garg: Mitarbeiter des UKSH müssen in den laufenden Prozess eingebunden werden

In seiner Rede zu TOP 23 (Zukunft des UKSH) erklärt der Parlamentarische Geschäftsführer und finanzpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Heiner Garg**:

„Der Bericht der Landesregierung beinhaltet zum ersten Mal in dieser Legislaturperiode eine klare Formulierung dessen, wie das UKSH auf eigene Füße gestellt werden kann. Eine entscheidende Frage wurde heute nicht beantwortet, nämlich wie einerseits mit einem Defizit von 38 Millionen Euro, einem Bilanzverlust von inzwischen über 200 Millionen Euro und künftigen Renditeerwartungen aus dem ÖPP von rund 36 Millionen Euro pro Jahr eine finanzielle Sanierung des UKSH aus eigener Kraft gelingen soll.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in den vergangenen Jahren erhebliche Opfer erbracht, nicht zuletzt was die eigene Gehaltsentwicklung angeht. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass die Patientenversorgung am UKSH jederzeit sichergestellt war. Es entsteht jedoch bei ihnen Verunsicherung, wenn sie seit mehr als zehn Jahren regelmäßig mit neuen Vorschlägen aus der Politik konfrontiert werden.

Sicher ist, die Erhöhung des Landesbasisfallwerts alleine wird es nicht richten. Dieser sorgt im Zweifel nur dafür, dass die Tarifsteigerungen endlich wieder aufgefangen werden können. Jedoch wird er keinen Beitrag zur dauerhaften Sanierung der UKSH leisten können.

Der größte Arbeitgeber im Land braucht eine klare Zukunftsperspektive. Wichtig ist, dass bei diesem Prozess die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter permanent in den laufenden Prozess eingebunden werden.“